

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Christian Frölich und Hartmut Moorkamp (CDU)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
namens der Landesregierung

Wie ist die aktuelle Entwicklung im Bereich der Biolandwirtschaft in Niedersachsen?

Anfrage der Abgeordneten Christian Frölich und Hartmut Moorkamp (CDU), eingegangen am
06.09.2023 - Drs. 19/2285
an die Staatskanzlei übersandt am 11.09.2023

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
namens der Landesregierung vom 12.10.2023

Vorbemerkung der Abgeordneten

Die Biolandwirtschaft in Deutschland erlebte in den letzten Jahren ein starkes Wachstum; sowohl die Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe als auch der Umfang der ökologisch bewirtschafteten Fläche haben sich seit 2009 offiziellen Statistiken folgend mehr als verdoppelt. Staatliche Förderungen, wie die Umstellungs- und die Beibehaltungsprämie im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik oder die Öko-Modellregionen in Niedersachsen, zu denen auch der Landkreis Göttingen gehört, dienen der weiteren Stärkung des ökologischen Landbaus.

Nach der Auswertung auf *agrarheute.com* vom 21. März 2021 erzielte die Biolandwirtschaft in der Vergangenheit bei im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft niedrigeren Hektarerträgen und Umsatzerlösen im Mittel der Jahre höhere Einkommen. Die Differenz sei auf den hohen Anteil von Subventionen am Einkommen zurückzuführen, der im Jahr 2021 bei fast 70 % lag. Der wirtschaftliche Druck auf Erzeuger von Bio-Ware steigt aber weiter an, da seit dem Jahr 2022 eine Verschiebung des Absatzes vom Bio-Fachhandel zu den Lebensmitteldiscountern festzustellen ist und Bio-Ware entsprechend unter Preisdruck gerät. Laut aktuellem Marktbericht des Deutschen Bauernverbandes verzeichnet der Bio-Fachhandel Umsatzverluste im zweistelligen Prozentbereich, während die Discounter zweistellig zulegen konnten. Die Bio-Marktketten „Basic“ und „Superbiomarkt“ mussten Ende des Jahres 2022 Insolvenz anmelden.

Die Interessengemeinschaft der Bio-Kontrollstellen in Österreich (IG) berichtete Anfang 2023 über den Ausstieg von 1 450 landwirtschaftlichen Bio-Betrieben und über viele hundert weitere Betriebe, die über die Rückumstellung auf konventionelle Landwirtschaft nachdächten. Hohe Erzeugungskosten seien durch die jüngste Preisentwicklung nicht mehr gedeckt. Das Thünen-Institut für Ökologischen Landbau wird am 2. April 2023 in einem Beitrag auf *tagesschau.de* sinngemäß mit den Worten zitiert: „Sobald sich der Ökolandbau nicht mehr rechnen würde, würden diesen Schritt noch mehr Bauern in Deutschland gehen“.

Vorbemerkung der Landesregierung

Die Umstellungs- und Beibehaltungsprämien (AUKM) für Ökobetriebe sind auch weiterhin finanziell abgesichert. In der GAP-Förderperiode 2023 bis 2027 stehen den landwirtschaftlichen Betrieben in Niedersachsen mehr als 300 Millionen Euro für Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) zur Verfügung. Zusätzlich zu diesen Mitteln wird der Ökolandbau mit ca. 220 Millionen Euro für die sogenannten Umstellungs- und Beibehaltungsprämien unterstützt.

Bei den Öko-Fördersätzen je Hektar liegt Niedersachsen im Bundesvergleich für die meisten Kulturen an der Spitze. In der ab dem Jahr 2023 laufenden Förderperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik schöpft Niedersachsen die Möglichkeiten der seitens der EU zulässigen Prämienhöhen voll aus, und

die Prämien liegen meist 30 % bis 50 % über den Sätzen in der vorherigen Förderperiode, z. B. für Umstellungsbetriebe bei Acker- oder Grünland.

Zudem unterstützt Niedersachsen die mit ELER-Mitteln finanzierte Einzelbetriebliche Beratung (EB) in der laufenden Förderperiode mit bis zu 10 Millionen Euro, wovon natürlich auch Ökobetriebe oder umstellungswillige Betriebe profitieren können.

Der prozentuale Flächenzuwachs beim Ökolandbau in Niedersachsen lag in den letzten Jahren meist bei über 10 %, in den Jahren von 2021 zu 2022 hingegen nur bei knapp 4 %. Nach den aktuellsten Daten (Stand 31.12.2022) liegt die Fläche bei 147 931 ha (5,7 %) und die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe bei 2 605 (7 %).

Im Ländervergleich der absoluten Ökofläche liegt Niedersachsen an Platz 5, und nur in den Ländern Bayern, Baden-Württemberg, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ist die Öko-Anbaufläche größer als in Niedersachsen.

Positiv hat sich auch die Zahl der insgesamt öko-zertifizierten Unternehmen (einschließlich Verarbeitung, Handel, Importeure u. a.) entwickelt: Stand 31.12.2022 waren es in Niedersachsen 4 514 Betriebe (einschließlich der o. g. Landwirtschaftsbetriebe); dies bedeutet einen Zuwachs um 9 % gegenüber dem Jahr 2021.

Relevant für die Beurteilung der aktuellen Marktposition und für die zukünftigen Marktchancen des Ökolandbaus in Niedersachsen sind auch folgende, hier beispielhaft genannte Fakten: Zwar deckt Niedersachsen z. B. bei Bio-Eiern, -Tafeläpfeln und -Kartoffeln mit 42 %, 20 % und 26 % bereits hohe Marktanteile der bundesweiten Gesamterzeugung ab. Andererseits sind für bestimmte Bio-Erzeugnisse bundesweit weiterhin sehr hohe Importanteile festzustellen, wie z. B. für Bio-Möhren (40 %) sowie für Bio-Milch und Kartoffeln (je 20 %), was Entwicklungspotenziale für die niedersächsischen Ökobetriebe zeigt.

1. Wie groß sind aktuell die Zahl der Bio-Höfe und der Umfang der ökologisch bewirtschafteten Fläche in Niedersachsen, und wie haben sich die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe und der Umfang der ökologisch bewirtschafteten Fläche in den letzten Jahren verändert, aufgliedert nach Landkreisen?

Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der landwirtschaftlichen Fläche in Niedersachsen betrug im Jahr 2020 5,4 % (137 694 ha), im Jahr 2021 5,6 % (143 024 ha) und im Jahr 2022 5,7 % (147 931 ha). Für das laufende Antragsjahr 2023 liegen noch keine endgültigen Zahlen vor.

Die Anzahl der ökologisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Im Jahr 2020 betrug die Zahl der ökologisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen 2 253, im Jahr 2021 2 453 und im Jahr 2022 2 605. Für das laufende Antragsjahr 2023 liegen auch noch keine endgültigen Zahlen vor.

Bezüglich der Landkreise liegen Daten zur beantragten Ökofläche aus den Agraranträgen vor:

		Öko-Flächenanteil in %	
Landkreis/kreisfreie Stadt		2021	2022
AUR	Aurich	4,4	5,2
BRA	Wesermarsch	8,9	9,9
BS	Braunschweig	8,6	8,7
CE	Celle	2,3	2,3
CLP	Cloppenburg	0,7	0,8
CUX	Cuxhaven	4,9	5,5
DAN	Lüchow-Dannenberg	19,1	18,8
DEL	Delmenhorst	9,2	8,7
DH	Diepholz	5,3	4,7

		Öko-Flächenanteil in %	Öko-Flächenanteil in %
Landkreis/kreisfreie Stadt		2021	2022
EL	Emsland	1,6	1,8
EMD	Emden	7,2	8,9
FRI	Friesland	6,8	6,8
GF	Gifhorn	6,4	6,6
GÖ	Göttingen	7,4	7,9
GS	Goslar	5,7	6,9
H	Hannover	5,7	6,1
HE	Helmstedt	3,3	4,3
HI	Hildesheim	3,2	3,3
HK	Heidekreis	13,4	14,1
HM	Hamel-Pyrmont	8,5	9,2
HOL	Holzminde	5,4	5,3
LER	Leer	5,5	6,0
LG	Lüneburg	13,2	14,4
NI	Nienburg	4,0	4,3
NOH	Grafschaft Bentheim	1,0	1,1
NOM	Northeim	4,2	4,6
OHZ	Osterholz	10,8	11,7
OL	Oldenburg, Stadt	0,3	0,3
OL	Oldenburg, LK	2,7	2,7
OS	Osnabrück, Stadt	2,5	2,6
OS	Osnabrück, LK	3,4	3,7
PE	Peine	0,8	0,8
ROW	Rotenburg	2,7	3,1
SHG	Schaumburg	4,6	5,8
STD	Stade	5,2	5,9
SZ	Salzgitter	0,0	0,0
UE	Uelzen	6,5	6,9
VEC	Vechta	1,6	1,6
VER	Verden	6,7	7,8
WF	Wolfenbüttel	6,3	7,3
WHV	Wilhelmshaven	1,9	3,7
WL	Harburg	8,8	9,3
WOB	Wolfsburg	1,4	1,4
WST	Ammerland	1,5	1,8
WTM	Wittmund	3,2	4,6

Für das Antragsjahr 2023 liegen noch keine endgültigen Zahlen vor.

2. In welchem Umfang, aufgegliedert nach Landkreisen, ist es in der Vergangenheit in Niedersachsen zur Rückumstellung von ökologischer auf konventionelle Landwirtschaft gekommen?

Es liegen bezogen auf die Landkreisebene keine Daten zur Anzahl der Betriebe vor, die aus der Ökolandwirtschaft bzw. der Zertifizierung ausgestiegen sind. Auf Landesebene wurden im Jahr 2021 90 landwirtschaftliche Betriebe und im Jahr 2022 120 landwirtschaftliche Betriebe von der Kontrolle und somit der Zertifizierung für den Ökolandbau abgemeldet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Abmeldung nicht gleichbedeutend damit ist, dass die Bewirtschaftung der Flächen nicht weiter ökologisch erfolgt, da die Flächen z. B. von bestehenden Ökobetrieben weiterbewirtschaftet werden können. Zum Umfang tatsächlich „rückumgestellter“ Flächen liegen gegenwertig keine Daten vor.

3. Hält die Landesregierung unter den geschilderten Umständen weiterhin an ihrem Ziel zur Ausweitung der Biolandwirtschaft in Niedersachsen fest? Falls ja, welche Maßnahmen wird sie ergreifen, um dieses Ziel zu erreichen? Plant sie angesichts der aktuell schwierigen Lage im Ökobereich zusätzliche Maßnahmen? Falls ja, welche?

Ja, die Landesregierung steht weiter zu dem Ziel, den Ökolandbau in Niedersachsen bis zum Jahr 2025 auf einen Anteil von 10 % an der landwirtschaftlichen Fläche zu steigern, und strebt entsprechend auch den in Landesgesetzen festgelegten Zielwert aufgrund der Rahmenvereinbarung zum Niedersächsischen Weg mit einem Anteil von 15 % bis zum Jahr 2030 an. Folgende Maßnahmen wurden bzw. sollen ergriffen werden, um dieses Ziel zu erreichen:

- a. Erhöhung der Umstellungs- und Beibehaltungsprämien für ökologisch wirtschaftende Betriebe, beginnend mit dem Antragsjahr 2023 und Absicherung der Finanzierung der niedersächsischen Öko-Flächenprämien in der GAP-Förderperiode 2023 bis 2027 mit einem Fördervolumen in Höhe von rund 220 Millionen Euro, siehe auch Ausführungen unter „Vorbemerkung der Landesregierung“.
- b. Verstärkung des Einsatzes von bio-zertifizierten Lebensmitteln in den landeseigenen Kantinen.
- c. Projektförderungen: Das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) stellt das im ML-Haushalt festgelegte Fördervolumen in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro pro Jahr zur Förderung von „nicht investiven“ Projekten des Ökolandbaus auch zukünftig zur Verfügung.
- d. Fortsetzung der Planungen zur Einführung eines EU-notifizierten niedersächsischen Bio-Siegels.
- e. Förderung der Einzelbetrieblichen Beratung auch hinsichtlich Umstellung auf Ökolandbau.
- f. Präsentation der niedersächsischen Ökounternehmen auf internationalen und nationalen Fachmessen, hier der BioFach in Nürnberg und der BioNord in Hamburg, im Rahmen sogenannter Gemeinschaftsstände. Die Finanzierung erfolgt durch das ML und die Umsetzung durch die Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft e. V.
- g. Förderung der Kompetenznetzwerk Ökolandbau Niedersachsen GmbH in Visselhövede im Rahmen einer institutionellen Förderung in Höhe von bis zu 0,75 Millionen Euro/Jahr zur Umsetzung von verschiedenen Leistungen im Bereich Ökolandbau, wie z. B. Datenanalysen, Öffentlichkeitsarbeit, Fachinformationen und Monatsberichten sowie Netzwerkarbeit und Ausbau von Wertschöpfungsketten in der Agrar- und Ernährungswirtschaft.
- h. Förderung des Fachbereichs Ökolandbau bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.
- i. Bereitstellung weiterer Fördermittel auch im „investiven“ Bereich, wie z. B. beim AFP, wobei aufgrund des festgelegten Rankings Ökobetriebe teilweise vorrangig partizipieren, siehe auch Antwort zu Frage 4.

4. Wie steht die Landesregierung zur konventionellen Landwirtschaft, und welche Rolle misst sie dieser in ihrer zukünftigen Agrarpolitik bei, verdeutlicht an Projekten und Förderungen?

Ökologische und konventionelle Landwirtschaft gehören zu Niedersachsen. Ziel der Landesregierung ist eine kreislauforientierte und nachhaltige Bewirtschaftung unserer natürlichen Ressourcen. Mit etwa 2,6 Millionen ha landwirtschaftlich genutzter Fläche ist Niedersachsen ein wichtiger Agrarstandort in Deutschland. Die Landwirtschaft spielt eine herausragende wirtschaftliche und umweltpolitische Rolle in Niedersachsen. Daraus erwächst eine große Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt. Mit rund 34 000 landwirtschaftlichen Betrieben und 400 000 Beschäftigten ist das Agrar- und Ernährungssystem ein wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor in unserem Land. Durch den Anbau und die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte entstehen Arbeitsplätze entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Acker bis zum Teller. Eine nachhaltige Landbewirtschaftung und artgerechte Nutztierhaltung bieten nicht nur ökologische Vorteile, sondern auch wirtschaftliche Chancen für regionale Wertschöpfungsketten und die ländlichen Regionen in Niedersachsen.

Der ökologische Landbau hat eine wichtige Vorbildfunktion für den gesamten Sektor. Die Unabhängigkeit von Mineraldünger- oder Harnstoffimporten ist aktuell auch ein gewichtiges Argument für den ökologischen Landbau.

Die meisten Fördermaßnahmen in Niedersachsen stehen sowohl konventionell als auch ökologisch wirtschaftenden Betrieben offen.